

E. Vertiefung

1. Diskutiert über die Anforderungen einer modernen Stadt:

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht. Durch den Abbau von Barrieren soll es allen Menschen möglich sein, aktiv und selbstbestimmt am Leben teilzunehmen. Von Barrieren sind nicht nur Menschen mit Beeinträchtigung betroffen, sondern auch andere Personengruppen wie Kinder und Eltern, Senioren und Seniorinnen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen, die nur vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.



- Was muss eine moderne Stadt heute leisten, damit alle Menschen einbezogen werden?
- Herr Pudlich übernimmt in Speyer das Amt des Behindertenbeauftragten. Für wie wichtig haltet ihr dieses Ehrenamt?
- Alte Städte wie Speyer stehen vor der Herausforderung, auf der einen Seite das Alte zu bewahren und auf der anderen Seite Barrierefreiheit zu ermöglichen. In einer anderen Stadt soll ein historisches Theater aus dem 18. Jahrhundert renoviert werden, um barrierefrei zugänglich zu sein. Dies erfordert den Einbau eines Aufzugs, was jedoch bedeuten würde, einen Teil der kunstvoll gestalteten Fassade zu verändern. Sollte die historische Originalität des Gebäudes bewahrt werden oder sollte es zugänglicher für alle Besucher gemacht werden? Diskutiert, wie ihr entscheiden würdet.

2. Altstadt von Speyer

- Auch heute sind noch einige Gassen und Straßen in Speyer nach dem Handwerk benannt, welches dort wahrscheinlich mal ansässig war. Schaut euch einen aktuellen Stadtplan der Speyerer Altstadt an. Was sagen euch die Straßennamen über die damalige Stadt?
- Im Mittelalter zog es viele Menschen vom Land in die Stadt. Recherchiert Gründe für diesen Umzug. Konnten alle Menschen gleichermaßen bestimmen, ob sie in die Stadt ziehen wollten oder gab es Einschränkungen?

3. Historische Stadtführung ohne Barriere

Zahlreiche Menschen zieht es jährlich in die mittelalterlichen Städte, die zu einer Reise in die Vergangenheit einladen. Um Kultur für alle erfahrbar zu machen, sollten wir alle kreativ werden und zusammenarbeiten, schlägt Kira vor.

- Recherchiert welche barrierefreien Angebote es in eurer Stadt oder Gemeinde gibt.
- Überlegt, wie ihr dieses Angebot vielleicht ergänzen könntet, um Kultur für alle erfahrbar zu machen. Zum Beispiel durch eine Stadtbroschüre in Leichter Sprache, eine barrierefreie Stadtführung oder Angebote, um unerreichbare Stellen, wie Kira sie bezeichnet, anders erfahrbar zu machen. Eure Vorschläge und Ideen könnt ihr auch dem Tourismusverband eurer Stadt oder Gemeinde vorstellen.



STADTPLANUNG im mittelalterlichen SPEYER

PRÄTERITUM

Im Mittelalter sind viele Städte entstanden. Warum sie gegründet wurden und wie sich die Anforderungen an eine Stadt verändert haben, erfahrt ihr in diesem Podcast.



Foto: Speyer_COLOURBOX44088279

A. Einstieg

- Eine Barriere bezeichnet ein Hindernis, durch das beispielsweise der Zugang zu verschiedenen Gebäuden, Orten, aber auch Informationen für verschiedene Menschen eingeschränkt wird.**

Wart ihr schon mal in einer Situation, in der ihr auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen wart, weil ihr das Hindernis nicht alleine bewältigen konntet? Tauscht euch in Partnerarbeit aus.

- Habt ihr eine Idee, wie eine mittelalterliche Stadt ausgesehen haben könnte? Sammelt eure Ideen im Plenum.**

HINWEIS

Das **PRÄTERITUM** nutzen wir, wenn wir über Ereignisse sprechen, die bereits abgeschlossen sind. Wir verwenden es besonders beim Schreiben und daher spricht man auch von der schriftlichen Vergangenheitsform.

B. Hörverstehen Teil 1: Hört jetzt den ersten Teil des Podcasts.

- Was war besonders typisch für ein mittelalterliches Stadtbild?**

- große und alte Gebäude
- enge und verwinkelte Gassen
- breite und gepflasterte Straßen

- Welche Frage stellt sich Kira zu Beginn des Podcasts? Was meint sie damit?**

- Was kann für manche Menschen zu einem Hindernis in alten Städten wie Speyer werden?**

C. Hörverstehen Teil 2: Hört jetzt den ganzen Podcast und beantwortet die Fragen.

1. Warum entstanden an Flüssen viele Städte? Notiere die zwei Hauptgründe

An Flüssen entstanden Städte, weil...

2. Stadtplanung im Mittelalter

Frau Jäger erzählt uns, dass die Stadtplanung in Speyer ein ganz klassisches Beispiel für eine mittelalterliche Stadt war.

Nenne Merkmale einer mittelalterlichen Stadt.

HINWEIS

Bei der Bildung des **PRÄTERITUMS** muss man die Verben genau betrachten: Schwache Verben behalten ihren Wortstamm (z.B. Ich mache meine Hausaufgaben > ich mach-te meine Hausaufgaben). Bei starken (unregelmäßigen) Verben verändert sich der Wortstamm (z.B. Es entsteht ein Fluss > Es entstand ein Fluss).

3. Welcher Stadtplan beschreibt eine mittelalterliche Stadt? Kreuze an.



Grafik: vh-crossmedia

4. Orientierung in der Stadt

Im Mittelalter konnten viele Menschen weder lesen noch schreiben. Wie orientierten sich die Stadtbewohner in den Gassen und Straßen?

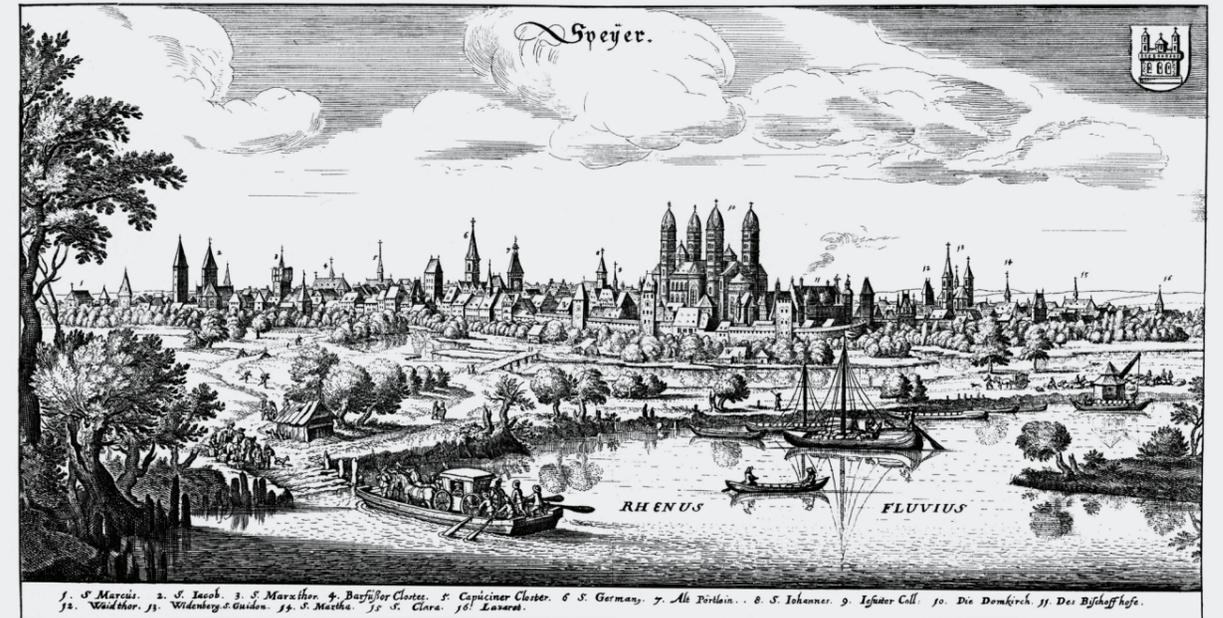


Foto: Matthäus Merian: „Speyer, 1637“. Quelle: Wikimedia Commons, Public Domain.

D. Hörverstehen Teil 3: Markiert die Aussagen als richtig (R) oder falsch (F). Ihr könnt den Podcast dazu noch einmal anhören.

	R	F
1. Mittelalterliche Städte sind noch heute eine Besonderheit und ein wichtiger Teil unserer Kultur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Siedlungen entstanden nur zufällig in der Nähe von Flüssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Durch einen Bronzeguss ist die mittelalterliche Altstadt von Speyer auch für blinde Menschen ertastbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Schon im Mittelalter war die Stadt ein sozialer Ort, wo alle Menschen am Leben teilhaben konnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Mit dem Wort „Städterevolution“ bezeichnet man die vielen Neugründungen von Städten im Mittelalter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die engen Gassen, das Kopfsteinpflaster und auch die alten Gebäude stellen für manche Menschen ein Hindernis dar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Um Hindernisse abzubauen, können in alte Gebäude nachträglich noch Aufzüge eingebaut werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Kira vermutet, dass Städte besonders für Produktion und Handel erbaut wurden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>